

Praktikantinnenhilfe für überlastete Bäuerinnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **46 (1941-1942)**

Heft 18

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Praktikantinnenhilfe für überlastete Bäuerinnen

Liebe Kollegin! Möchtest Du nicht auch mitmachen, wo es gilt, kranken oder überlasteten Bäuerinnen Trost und Stütze zu sein? Anstatt Deine Wartezeit zu Hause zu verbringen, willst Du nicht lieber Deine Arbeitskraft denen zur Verfügung stellen, die sie so bitter nötig haben? Den Müttern auf dem Lande, denen oft vor lauter « bösha u gnue tue » die Freude an der Arbeit, an ihren Kindern und am Leben überhaupt abhanden kommt.

Einer solchen geplagten Mutter zu neuem Lebensmut zu verhelfen, ist schon an und für sich eine dankbare Aufgabe. Außerdem können wir Lehrerinnen in einer kinderreichen Familie alle erzieherischen Fähigkeiten verwerten. Mir scheint ein Praktikum in einer Bauernfamilie sehr geeignet, Wartezeiten zwischen Stellvertretungen auszufüllen. Wir brauchen dabei nicht zu befürchten, daß uns die Schulbehörden vergessen, im Gegenteil! Wenn wir jetzt andern helfen, so finden nachher unsere Hilferufe ein geneigteres Ohr; den ersten Schritt müssen wir tun.

Drum, liebe Kollegin, wage es auch, Du wirst es sicher nicht bereuen! *Helen Kropf.*

Bei der Zentralstelle: « Praktikantinnenhilfe für überlastete Bäuerinnen », Zentralsekretariat Pro Juventute Zürich, Seilergraben 1, sind dringende Fälle aus allen Landesteilen gemeldet. Dort erhältst Du nähere Auskunft, Prospekt und Anmeldeschein.

Das Frauenarbeitsamt des Kantons Graubünden (Chur) wäre um Anmeldung von italienisch sprechenden Kolleginnen zur Hilfe im *Calancatal* sehr dankbar.

NB. Es sei in diesem Zusammenhang angelegentlichst auf das sehr hübsche, das Thema der Praktikantinnenhilfe aus der Praxis heraus illustrierende Heft Nr. 6 von « Die junge Schweizerin », 22. Jahrgang der « Fortbildungsschülerin » aufmerksam gemacht: Stadt und Land — Hand in Hand.

Zu beziehen bei der Buchdruckerei Gaßmann AG., Solothurn. Zuschriften an: Frl. Greti Reinhart, Lehrerin, Solothurn, Waisenhausstraße 26.

TAGUNGEN UND KURSE

Kongreß « Jugend und Familie ». Vom 25. bis 27. Juni findet im Kongreßhaus in Zürich unter dem Ehrenvorsitz von Herrn Bundesrat Pilet-Golaz und unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. H. Hanselmann eine schweizerische Tagung über Familienprobleme statt, veranstaltet durch das Zentralsekretariat Pro Juventute.

Der Kongreß richtet sich in erster Linie an die Pro-Juventute-Mitarbeiter der ganzen Schweiz, die Vertreter von Behörden, Kirche und Schule sowie privater Organisationen und ist im weitem jedem Interessenten zugänglich. Programme und Anmeldungen beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Abt. Mutter und Kind, Seilergraben 1, Zürich.

« Heim » Neukirch an der Thur. 19.—25. Juli, *Ferienwoche* für Frauen und Männer, unter Leitung von Fritz Wartenweiler: Was bringt uns die Zukunft? — Was bringen wir der Zukunft?

20. Juli: Was erstreben die Achsenmächte? 21. Juli: Was erstreben die Angelsachsen? 22. Juli: Mächte und Kräfte im Fernen Osten. 23. und 24. Juli: Schweizerpläne für Kriegezeit und Nachkriegszeit. 25. Juli: Schluß.

Kursgeld (Unterkunft inbegriffen) in Zimmer Fr. 6; Jugendherberge (Stroh oder Bett) Fr. 3.50 bis Fr. 4.50 pro Tag.

Nähere Programme sind im « Heim » erhältlich. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt Didi Blumer.

Heimatwoche im Turbachtal, 1.—9. August 1942. Die Heimatwochen 1940 in Casoja und 1941 auf dem Herzberg suchten in uns den Willen zu unverdrossener Tat aufzurufen: « Arbeiten, nicht verzweifeln! » « Me cha öppis mache! » Die nächste Heimatwoche möchte uns helfen, als einzelne wie als Glieder eines Volkes uns auf unsere Bestimmung zu besinnen. Wir wollen die nötige Tiefenperspektive zu gewinnen versuchen, aus der die Fernziele einer verheißungsvollen Zukunft hell aufleuchten. Haben wir doch erkennen müssen, daß wir uns heute auf keine der künstlich aufgerichteten « Sicherheiten » verlassen können. Um so mehr richtet sich der Blick auf das Überpersönliche, Übernationale, Überzeitliche — « nach dem ruhenden Pol in der Erscheinungen Flucht ».

Gebt der Schweiz. Nationalspende für unser Land, für unsere Armee!